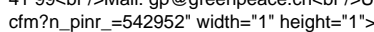




Greenpeace-Medienkommentar zum Entscheid des ENSI, AKW-Prüfungen vorzunehmen

Greenpeace-Medienkommentar zum Entscheid des ENSI, AKW-Prüfungen vorzunehmen
Mehr als ein Jahr nach den Rissbefunden im Reaktordruckbehälter zweier belgischer Atomkraftwerke hat das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) heute die selbe Untersuchung auch für die Atomkraftwerke Beznau und Gösgen angeordnet. Angesichts der Ausnahmen und der langen Fristen, die den Betreibern zugestanden werden, handelt es sich aber um eine halbhatzige Überprüfung. Es ist unverantwortlich, dass die Betreiber drei Jahre Frist bekommen, obwohl die Prüfung der Reaktordruckbehälter sicherheitstechnisch sehr bedeutend ist", sagt Greenpeace-Atomexperte Florian Kasser. Ein Versagen des Reaktordruckbehälters kann mit den vorhandenen Notfallsystemen nicht beherrscht werden und hätte einen GAU zur Folge. Unverständlich ist auch, dass Leibstadt von dieser Überprüfung ausgenommen wird", sagt Kasser. Wenn Rissbildungen in Mühleberg, Beznau und Gösgen denkbar sind, dann umso mehr in Leibstadt. Risse sind dort wahrscheinlicher, weil der Druckbehälter aus derselben Schmiede wie derjenigen der belgischen Reaktoren stammt. Nicht nachvollziehbar ist schliesslich die Tatsache, dass auch Mühleberg von der Kontrolle ausgenommen wird, obwohl dort letztes Jahr nur 5 Prozent des Grundmaterials geprüft wurde", fügt Kasser hinzu. Greenpeace Schweiz fordert deshalb, dass das gesamte Grundmaterial sämtlicher Reaktordruckbehälter innert drei Monaten nach dem neuen Ultraschall-Verfahren geprüft wird. Zudem müssen die Messberichte umgehend veröffentlicht werden.
Greenpeace Schweiz
Heinrichstrasse 147
8031 Zürich
Schweiz
Telefon: 044 447 41 41
Telefax: 044 447 41 99
Mail: gp@greenpeace.ch
URL: www.greenpeace.ch


Pressekontakt

Greenpeace Schweiz

8031 Zürich

greenpeace.ch
gp@greenpeace.ch

Firmenkontakt

Greenpeace Schweiz

8031 Zürich

greenpeace.ch
gp@greenpeace.ch

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage